Old Fangak ein vergessener Ort im Südsudan

Josef Ehrler

Pötzlich wurde es dunkel und es zuckten heftige Blitze. Donner grollte und der Himmel öffnete seine Schleußen. In kürzester Zeit waren die Gräben, die um die Klassenzimmer gezogen wurden, voll mit Wasser. Die Regenzeit kündigt sich an in Old Fangak, im Norden des Südsudan. Comboni Pater Gregor Schmidt hat mich eingeladen mit ihm zu seiner jahrelangen Wirkungsstätte Old Fangak zu reisen. Tukolere Wamu unterstützt hier Projekte wie Nähausbildung, Solarwasserpumpe, Spielgeräte für Kindergärten usw. Die Sekundarschule wird über das Kindermissionswerk von den Heitersheimer Sternsingern mit Schulbänken und Schulmaterial unterstützt.

Old Fangak liegt in einem riesigen Überschwemmungsgebiet des Nil, dem Sudd. In den letzten Jahren ist der Wasserspiegel, auch durch den Klimawandel bedingt, massiv gestiegen. Die Menschen mussten ihre Häuser verlassen und fanden in Old Fangak Schutz. Der Ort muss durch einen Deich geschützt werden. Dieser wird von den Bewohnern kontrolliert und bei Bedarf repariert. Alle verfügbaren Wasserpumpen und Manpower werden gebraucht um den Wasserstand so niedrig wie möglich zu halten. Old Fangack erstreckt sich über eine Fläche von etwa einem Quadratkilometer und beherbergt ca. 20.000 Einwohner. Die Anbindung an die Außenwelt erfolgt ausschließlich über Boot oder Einbaum sowie per Flugzeug oder Hubschrauber. Die UN bietet im Südsudan für Hilfsorganisationen Flugverbindungen in verschiedene Regionen des Landes an. Nach einer Flugstunde heißt es weiter mit dem Helikopter, da Flugzeuge in Old Fangack derzeit nicht landen können. Für die letzten Kilometer steht ein Motorboot zur Verfügung. Diese Abgeschiedenheit führt dazu, dass alle von außerhalb benötigten Güter, wie Baumaterial für die Schule, Lebensmittel und Medikamente, sehr kostspielig sind. Sie müssen mit dem Schiff über den Nil und seinen Nebenfluss, den Giraffenfluss, transportiert werden. Die Abwesenheit von Landfahrzeugen hat Old Fangak in all den Jahren des Bürgerkrieges und der Unsicherheiten vor Kämpfen bewahrt.

Die älteren Klassenzimmer der Schule müssen mit einem etwa 1 Meter hohen Zwischenboden ausgestattet werden. Die neueren Gebäude wurden bereits auf Metallpfählen errichtet, um auch während der Regenzeit den Unterricht zu ermöglichen. In dieser Zeit bildet sich zwischen den Gebäuden und auf dem Kirchplatz ein See.

In der Gemeinschaft leben drei Priester und drei Combinischwestern. Ihre Hauptaufgaben umfassen pastorale Arbeit, Management, Ausbildung sowie die Unterstützung von Frauenarbeit.

Es war ein unvergessliches Erlebnis, als ich eines Morgens mit Schwester Nyantabe aus Nigeria durch den Ort ging. Sie sang und klatschte in die Hände, und plötzlich kamen die Kinder aus allen Richtungen angerannt. Sie wussten genau, dass sie jetzt wieder unter einem Baum mit ihr Singspiele machen durften, wodurch sie spielerisch Zahlen und Buchstaben auf Englisch lernen konnten. Es sind die Kinder, deren Eltern sich keine Schule leisten können.

Aktuell gibt es wieder Kämpfe in der Upper Nil Province an der Grenze zum Sudan und Äthiopien. Die sogenannte White Army der Nuer rekrutiert überall junge Männer für den Kampf. Ein Trupp dieser Gruppe hat in Old Fangak übernachtet und ist am nächsten Morgen mit dem Boot weitergezogen. Alle christlichen Organisationen, Hilfsorganisationen und die Nachbarländer haben die Kriegsparteien dazu aufgerufen, ihre Konflikte friedlich zu lösen. Hoffen wir, dass sie sich daranhalten.